

gestern | heute | morgen

## Thüringer Kunst der Gegenwart im lebendigen Dialog mit der Kunstgeschichte

(Arbeitstitel)

Mitgliederausstellung des Verbandes Bildender Künstler Thüringen e.V.  
im KunstForum Hannah Höch Gotha

vom 10. Juli 2026 bis 20. September 2026  
Vernissage: Freitag, 10. Juli 2026, 18 Uhr

---

**Einreichungsschluss: Samstag, 30. Mai 2026, 18 Uhr**

Die Einreichungen an den VBKTh erfolgen digital.

### AUSSCHREIBUNG

Vor kurzem hat die italienische Kunsthistorikerin Clara Bellini einen Appell für Kunstgeschichte als unentbehrlichem Bestandteil zeitgenössischer Kunstpraxis veröffentlicht:

<https://serenademagazine.art/why-art-history-still-matters-to-contemporary-practice/>

Sie hat die Bedeutung historischer Kunst für das künstlerische Schaffen der Gegenwart analysiert und den Blick in vergangene Kunstepochen als ein Konzept herausgestellt, dem das Potenzial eingeschrieben sei, der Suche des zeitgenössischen Kunstbetriebs nach immer neuen Entwicklungen und Innovationen Sinn, Struktur und Verankerung zu verleihen.

Statt die Auseinandersetzung mit der Kunstgeschichte als Anker zu begreifen, der zeitgenössisches künstlerisches Schaffen hemmt, würdigt Bellini sie als stetige Strömung, die die Kunst der Gegenwart weiterzutragen vermag. In der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit finden, so zählt sie auf, Künstlerinnen und Künstler Konzepte für kritische Analyse ebenso wie für Reflexion und Innovation. Sie entdecken dort nicht nur technische Verfahren und formale Lösungen, sondern auch Fragen, Diskurse und immer wieder neu aufzulösende Spannungen, die nach wie vor die Relevanz künstlerischen Schaffens beweisen.

Bellini stellt die These auf, dass gerade in einer von der Jagd nach Neuigkeiten besessenen Welt, die Kunstgeschichte das Angebot einer stetigen Entwicklung und eben nicht von Stillstand oder Rückschritten mache. Darin zeige sich, wie Kunst immer eine Antwort auf ihre Zeit gewesen sei, selbst beeinflusst von denen, die ihr vorangegangen seien und Einfluss nehmend auf ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger.

Diese These wollen wir weiterverfolgen und die Frage stellen, **ob, wo und wie die Geschichte der Kunst ihre Wirkung auch im zeitgenössischen Kunstschaffen entfaltet.**

Als Künstlerverband in der Kulturlandschaft Thüringen sehen wir uns dazu in einer besonders günstigen Position, diese Frage nicht nur zur Diskussion zu stellen, sondern auch in der Praxis einer Ausstellung sichtbar zu machen:

Seit vielen Jahren schon haben wir immer wieder die Chance, im KunstForum Hannah Höch in Gotha zeitgenössische künstlerische Positionen aus Thüringen zu zeigen – und das in einer der großen Thüringischen Residenzen. In direkter Nachbarschaft beherbergen die Sammlungen der Friedenstein Stiftung Gotha mit den Ausstellungen im Friedenstein und im Herzoglichen Museum europäische und außereuropäische Kunst aller Epochen seit der Antike.

**Wir laden unsere Mitglieder ein, sich mit Blick auf ihr eigenes Schaffen, die Frage zu stellen, inwieweit und wie sie sich mit künstlerischen Konzepten vergangener Epochen auseinandersetzen.**

**Solche Fragen könnten z.B. sein:**

---

- Wo finden sich Anknüpfungspunkte? Gibt es technische, formale, motivische oder allgemein inhaltliche Bezüge und warum?
- Erkennen Sie kontinuierlich wirksame Konzepte, die über Generationen hinweg tradiert werden – auch in Ihrem eigenen Schaffen?
- Geht es Ihnen um Neubewertung historischer künstlerischer Praktiken oder um eine Re-Vision der Kunstgeschichte?
- Spielt das Spannungsfeld zwischen Vergangenheit und Gegenwart eine Rolle, z.B. im Blick auf Brüche oder Kontinuitäten?
- Was ist überhaupt Gegenwart?
- Nehmen Sie in der Betrachtung historischer Epochen auch weitere Kontexte in den Fokus, z.B. politische, soziale oder ökologische?
- Entwickeln Sie neue Methoden der zeitgenössischen Kunstpraxis, um sich mit der Geschichte der Kunst auseinanderzusetzen (z.B. Archivarbeit, konzeptuelle Formate, Performance)?

Als Studien- und Versuchsfeld bietet die Friedenstein Stiftung die Begegnung und das Studium von Exponaten und Objekten an, die in den Dauer- und Sonderausstellungen des Friedensteins und des Herzoglichen Museums zu sehen sind.

Die Friedenstein Stiftung gewährt Künstlerinnen und Künstlern, die Mitglied im VBKTh sind, freien Eintritt in die Museen und Ausstellungen (mit dem Mitgliedsausweis von VBKTh bzw. BBK).

Für besondere Fragen zur Gothaer Sammlung stehen Dr. Timo Trümper und sein Team gern zur Verfügung (Anfragen bitte per E-Mail über den VBKTh).

Erste Inspirationen können auch über diese Links gefunden werden:

<https://www.stiftung-friedenstein.de/sammlungen> (Datenbank mit über 40.000 Einträgen)

<https://www.friedensteine.de/> (Format in der digitalen Vermittlung)

<https://gotha.digital/> (sammlungs- und institutionenübergreifende Suche)

Aber auch Künstlerinnen und Künstler, die in ihrem Œuvre bereits Arbeiten haben, die eine Position zur Fragestellung sichtbar machen, können diese einreichen.

Wir verstehen das Ausstellungsprojekt auch als Klammer innerhalb der Stadt Gotha. Es soll eine Brücke bilden zwischen dem KunstForum in der Altstadt und dem Friedenstein sowie dem Herzoglichen Museum im Residenzbezirk. Wenn die Sammlungen des Friedenstein in die Stadt hineinwirken, ebenso wie die Kunst der Gegenwart, die im KunstForum zu sehen ist, die Besuchenden zu einem Gang in den Friedenstein und das Herzogliche Museum einlädt, dann verstehen wir auch das als Bogen zwischen gestern, heute und morgen.

Ausstellungen zum Thema in diesem Jahr

**COBURG | GOTHA | 1826 – EIN HERZOG. ZWEI RESIDENZEN**

12.4.2026 bis 3.1.2027

**REMBRANDT 1632. DIE ENTSTEHUNG EINER MARKE**

5.9.2026 bis 6.12.2026

## Teilnahmeberechtigung

Alle Künstler:innen im VBKTh sind berechtigt, sich zu bewerben.  
Als Planungsgröße gilt, dass wir ca. 40 Positionen zeigen können.

Erhalten wir mehr Bewerbungen, wird eine Jury – wie in den thematischen Ausstellungen üblich – aus allen Einreichungen die Beiträge für die Ausstellung auswählen.

## Einreichung – FRISTENDE: Samstag, 30. Mai 2026, 18 Uhr

---

Zu einer vollständigen Einreichung gehören:

- 1.) **vollständige Kontaktdaten** Adresse / Telefonnummer / Mailadresse / Web, Social Media etc.
- 2.) **aktuelle Kurzvita (max. 1 DIN A4-Seite)** mit Geburtsjahr/-ort, Arbeitsgebiet/e, Wohn-/Arbeitsort, wichtige bzw. letzte Ausstellungen, Auszeichnungen, Ankäufe o.ä.
- 3.) **Informationen zum eingereichten Kunstwerk:**
  - a) **technische Angaben** wie Titel, Jahr, Technik, Material, Auflage, Größe, usw.
  - b) **kurze Beschreibung bzw. Statement, Bezug zum Thema (max. 1 DIN A4-Seite)**
  - c) **Verkaufspreis, inkl. USt und Galerieumlage** (bzw. Versicherungspreis)
  - d) **2 bis 3 professionelle Fotos** (druckfähig 300 dpi, 10 x 15 cm) zur Auswahl. Mit der Einreichung gilt die Genehmigung zur kostenfreien Verwendung als erteilt (Fotograf:in benennen).

### Die Unterlagen sind digital einzureichen.

Es soll möglichst ein Datendienst (z.B. WeTransfer o.ä.) genutzt werden.  
Die Einsendungen erfolgen an: [info@vbkth.de](mailto:info@vbkth.de)

**Alle Einreichungen müssen vollständig bis zum Samstag, den 30. Mai 2026 um 18 Uhr per E-Mail beim Verband Bildender Künstler Thüringen e.V. eingegangen sein.**

Die Künstler:innen verantworten den rechtzeitigen Eingang der Unterlagen bis zu dieser Frist.  
Mit der Abgabe der Bewerbung werden die genannten Ausschreibungsbestimmungen akzeptiert.

## Dokumentation

Der VBKTh wird das gesamte Projekt, wie in der Reihe WERT DER KREATIVITÄT üblich, öffentlichkeitswirksam vorstellen und die Ergebnisse auf der Webseite sowie in einer gedruckten Publikation präsentieren. Die o.g. einzureichenden Unterlagen dienen als redaktionelle Grundlage für die Ausstellungsbeschriftung als auch die Publikation. Die Redaktion der Texte erfolgt durch das Kurator:innen-Team im VBKTh.

## Honorierung

Je nach der Bewilligung der beantragten (aber noch offenen) Fördermittel ist für jede:n Künstler:in ein pauschales Künstlerhonorar von ca. 250 Euro (brutto) eingeplant. Von der Dokumentation, die im Projektverlauf gedruckt werden soll, erhält jede:r Künstler:in kostenfrei 5 Belegexemplare.